

pöschtl

lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen viamala und albula

büwo
gesamtausgabe

www.somedia-promotion.ch

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Nr. 37, 13. September 2018
129./36. Jahrgang

METZGEREI FISCHBACHER
THUSIS UND ANDEER

Aktuell

aus einheimischer Jagd

**Hirsch, Reh
und Gams**

sowie

**gekochter
Pfeffer**

von Hirsch, Reh und Gams

Thusis 081 651 11 19, Andeer 081 661 11 91

Ersatzwagen GRATIS

**Ihr Dienstleister
rund um's Rad**

fair und kompetent beraten

LACUNA GARAGE THUSIS

Compognastrasse 27A / 7430 Thusis
www.lacuna-garage.ch / 081 284 10 90



Trinkt Es?
Wir helfen wenn Alkohol ein Thema ist.

Tel. 081 252 43 37
www.blaueskreuz.gr.ch

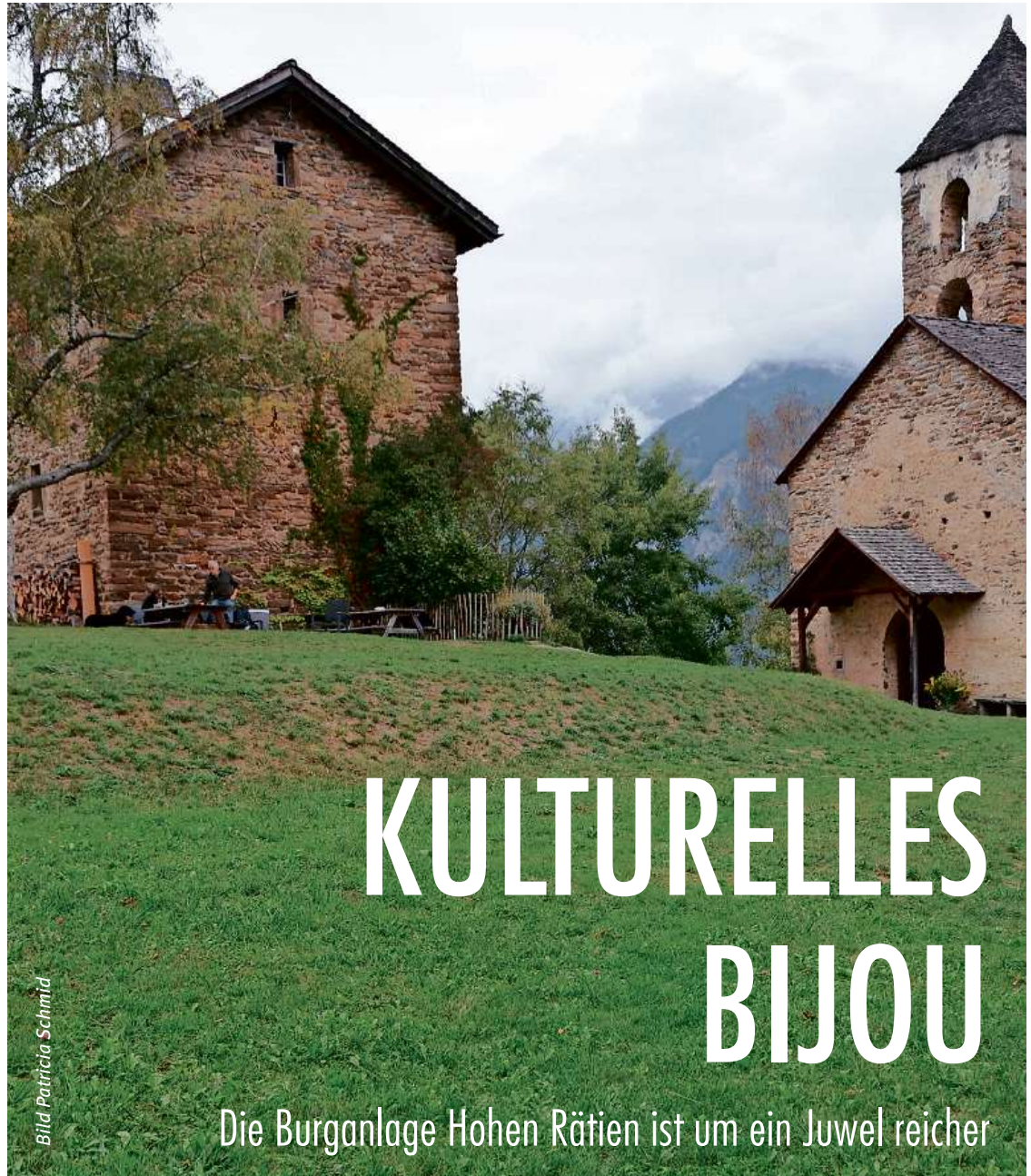


Bild Patricia Schmid

Die Burganlage Hohen Rätien ist um ein Juwel reicher



7404 Feldis, Tel. 081 655 20 00
info@hotel-miratoedi.ch
www.miratoedi.ch

Beginn der
Wildsaison
am

17. September 2018

Herzlich willkommen!
Jean-Noël Nitz und Team



Candreja-Tomaschett AG

Postfach 130 - 7130 Ilanz
Via Nova 5 - 7403 Rhäzüns
T. 081 920 04 04
T. 081 641 33 77
www.candreja-tomaschett.ch
info@candreja-tomaschett.ch



Elektro Joos AG / Schützenweg 2 / 7430 Thusis

Elektro Joos GmbH / Postfach / 7440 Andeer

Service / 081 650 11 00 / elektrojoos.ch





50 Jahre später freut sich «Burgherr» Ruedi Jecklin am Fest zum Abschluss des Projekts Son Gion über das Entstandene.



Das Ensemble Panorama Dance Theater St. Gallen zeigte eine eindrückliche musikalisch umrahmte Performance.

EIN ORT VOLLER GESCHICHTEN

Hohen Rätien hat sich in den vergangenen 50 Jahren zu einem Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung entwickelt

Von Patricia Schmid

Es ist Herbst 1981, als ich das erste Mal in Hohen Rätien bin. Mein damaliger Sekundarlehrer ist Ruedi Jecklin, seines Zeichens «Burgherr von Hohen Rätien». Zugegeben, unsere Klasse hätte im Abschluss-Klassenlager lieber eine grössere Stadt als Chur, wo wir aufwuchsen, erkundet. Doch es sollte Hohen Rätien sein. Seither sind 37 Jahre vergangen, die auch an Hohen Rätien, im positiven Sinn, nicht spurlos vorbeigegangen sind. Am vergangenen Freitag konnte der Abschluss, der seit 1971 andauernden Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten auf Hohen Rätien mit einem stimmungsvollen Fest gefeiert werden. Schon als unsere Klasse im Herbst 1981 ihre Zelte am Fusse der Ruine Hoch Rialt aufstellte, pickelten,

schaufelten und mauerten ein paar Idealisten rund um Jecklin seit zehn Jahren und in unzähligen Arbeitsstunden daran, die Burganlage zu sichern. Die Kirche St. Johann und Viktor hatte so ein neues Dach bekommen, und auch ihr Innenleben war bereits restauriert worden. Sie diente uns damals als Esssaal und Lagerraum für unsere Lebensmittel. Nebenan im Nordturm nahm unser Lehrer für eine Woche Wohnsitz. Rund um die Anlage wucherte das Dickicht. Noch wusste niemand, welch historischer Schatz sich direkt unterhalb der Kirche im Erdreich verborgen hielt. 1999 begann man es zu ahnen. Im Frühsommer dieses

Jahres kam beim Fällen einer Tanne ein kreisrundes Stück Mauerwerk zum Vorschein, das die Archäologen des Kantons auf den Plan rief. Rasch vermutete man, Reste eines Vorgängerbaus der jetzigen Kirche St. Johann und Viktor entdeckt zu haben. In den kommenden sieben Jahren wurde nach und nach ein spätantiker-frühchristlicher Kirchenkomplex mit einem achteckigen Taufbecken ausgegraben. Ein sensationeller Fund und einzigartig in seiner Art in der Schweiz.

«Wir waren Traumtänzer und haben einfach versucht, unser Bestes zu geben», sagte Jecklin in seiner Dankesrede anlässlich der Abschlussfeier vom vergangenen Freitag. Es sei ihm ein grosses Anliegen, all den vielen Menschen zu danken, ohne deren grosse Unterstützung «das alles hier gar nicht möglich geworden wäre». Nicht immer gingen die Arbeiten leicht von der Hand, doch jederzeit habe man sich im Tal von Handwerkern Rat holen können. Die Idealisten, die «nur die Burg in ihren Köpfen hatten», wurden in den Siebzigerjahren von einem Zeitgeist getragen, der deren Eigeninitiative vertrauensvoll unterstützte. So interessant die Freilegung war, die archäologische Ausgrabung stellte die Familien-

Eine sensationelle Entdeckung wird gemacht

stiftung Jecklin und den mittlerweile gegründeten Förderverein Hohen Rätien auch vor grosse Herausforderungen. Nach Abschluss der Grabungen wurden als Erstes Sicherungsmassnahmen zum Schutz des Denkmals nötig. Doch damit war es

nicht getan, wenn man das Entdeckte auch für die Zukunft sichtbar erhalten wollte. Darüber, wie dies geschehen sollte, waren sich die Familienstiftung und Fachleute nicht einig. Gegen die Idee, die Ausgrabung einfach zuzuschütten, wehrte sich Jecklin als Präsident der Familienstiftung vehement. Sein erklärtes Ziel war es, die Ausgrabung sichtbar zu erhalten. Nach und nach fand er mehr Gleichgesinnte. Unter anderem auch Rudolf Küntzel. Diesem zeigte Jecklin im November 2010 Bilder der Ausgrabung und «sofort hat es mir den Ärmel eingezogen», so der Kulturingenieur aus Paspels. Als Projektleiter freute es ihn besonders, dass nach zwölf Jahren das Projekt Son Gion erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Der frühmittelalterliche Taufraum und die baulichen Überreste sind unter seiner Ägide in den vergangenen acht Jahren sorgfältig konserviert und restauriert worden. Dort wo in den Neunzigerjahren der Sohn des Burgherrn, Matthias Jecklin, mit seinem Freund Beat Kuoni, dem heutigen Präsidenten des Fördervereins Hohen Rätien, eine «tolle Hütte mit Steinen, die es ja genug hier oben gab» gebaut hatte, um Neuankömmlinge schon früh sichten zu können, kann man heute einen einmaligen Fund bestaunen.

Dank Jecklins jahrelangem und grossen Einsatz «ist ein hervorragendes Kulturdenkmal im Kanton Graubünden erhalten geblieben», sagte Barbara Gabrielli in ihrem Grusswort als Leiterin des Amtes für Kultur. Doch Hohen Rätien ist mehr als ein bedeutendes Denkmal, das ein Fenster in die Vergangenheit offenlässt. Es geht auch um Familiengeschichte und um ein Stück Zu-

«Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft»

hause, und so verbinde Hohen Rätien «Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, was kann man einem Denkmal mehr wünschen», meinte Denkmalpfleger Simon Berger in seinen Ausführungen. So schafft der Abschluss des Projekts Son Gion Platz für Neues. Denn rund um Hohen Rätien gibt es (noch) viele Geschichten zu erzählen. So ist man daran, eine geeignete Form zu fin-



Walter Landis, Vorstandsmitglied Patenschaft für Berggemeinden, enthüllt mit seiner Frau Eve Landis die Sponsorentafel.



Blick in das restaurierte Baptisterium mit dem Taufbecken aus dem fünften Jahrhundert.

Bilder Patricia Schmid

den, damit die Besucher die Anlage auf eigene Faust erkunden können. Angedacht ist eine digitale Lösung. Damit schlägt sich ein weiterer Bogen zwischen der langen Vergangenheit und der reichen Geschichte des Burghügels Hohen Rätien in die Gegenwart. Und übrigens: Es wurde für mich und die ganze Klasse eine tolle, eindrückliche Woche auf Hohen Rätien. Ein Zeltlager in einer Burganlage war eben doch etwas Spezielles.



Es war in den Siebzigerjahren, als sich eine Handvoll junger Menschen voller Idealismus daran machten, die Burganlage Hohen Rätien zu restaurieren.

Bild zVg

Anzeige



Bündner Immobilien
7418 Tomils, Tel. 081 655 18 18

26-Jahr-Jubiläum:

Nur 1%

Maklerprovision

www.buendner-immobilien.ch